COM PRESSE EXTRA

~~Medizinische~~ Universität zu Lübeck

Konsistorium beschließt Umbenennung

Am Dienstag, dem 5. Februar 2002, hat das Konsistorium der Medizinischen Universität zu Lübeck beschlossen, den Zusatz „Medizinische" aus dem Namen der Hochschule zu entfernen.

Das Konsistorium ist das verfassungsgebende Gremium der Universität. Es setzt sich zusammen aus sechs Studierenden, sechs Professoren, drei wissenschaftlichen und drei nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern bzw. Mitarbeiterinnen. Das Konsistorium tagt etwa einmal im Jahr. Alle drei Jahre wählt es die Mitglieder des Rektorats (s. u.).

Die Umbenennung der MUL in „Universität zu Lübeck" war bereits Anfang 2001 vom Senat vorgeschlagen worden, nachdem sich die Konvente beider Fakultäten für eine Namensänderung ausgesprochen hatten. Es ist jedoch anzunehmen, daß eine Trennung vom „Medizinischen" vor dem Hintergrund der damals bekannt gewordenen Pläne zur Fusion der Universitätsklinika Kiel und Lübeck eine nicht beabsichtigte Signalwirkung gehabt hätte.

Mit der Namensänderung wird eine Forderung erfüllt, die viele Mitglieder der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät – insbesondere aus dem Bereich der Informatik – seit Jahren stellen. Sie leiden seit jeher darunter, daß sie und ihre Forschungsvorhaben häufig irrtümlich mit Medizin in Verbindung gebracht werden. Beispielsweise laufen Messebesucher, die nicht an medizinischen Fragestellungen interessiert sind, in der Regel an Ständen der Medizinischen Universität vorbei, da sie nicht ahnen können, daß an der MUL auch Bereiche abgedeckt werden, die mit Medizin nichts zu tun haben. Ein anderes Beispiel liegt darin, daß Informatik-Absolventen der MUL bei Bewerbungen in Erklärungsnot geraten: Sie müssen klarmachen, daß sie im Gegensatz zu Medizininformatikern vollwertige Diplom-Informatiker sind, obwohl sie an einer Medizinischen Universität studiert haben.

Vor dem Inkrafttreten der Namensänderung bedarf der Beschluß des Konsistoriums noch der Genehmigung durch das Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur.

Roman Koch

Trautwein wird Rektor

Erstmals Nicht-Mediziner an der Spitze dieser Hochschule

Professor Dr. rer. nat. Alfred X. Trautwein ist künftiger Rektor der Lübecker Universität. Damit wählte das Konsistorium erstmals einen Naturwissenschaftler in dieses höchste Amt.

Professor Trautwein setzte sich mit 11 zu 7 Stimmen gegen den zweiten Kandidaten für das Rektoramt, Professor Dr. med. Peter Dominiak, durch. Er tritt am 1. Mai 2002 die Nachfolge von Professor Dr. med. Hans Arnold an, der nicht wieder kandidierte. Zum Prorektor wählte das Konsistorium Professor Dr. med. Peter Schmucker.

Professor Trautwein, 1940 in Neu-Ulm/ Bayern geboren, ist für Physik und Quantenchemie habilitiert. Er wurde 1980 von Saarbrücken nach Lübeck berufen und ist hier seitdem Direktor des Instituts für Physik der Universität. Professor Trautwein war von 1989 bis 1993 Dekan der Technisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und ist seit 1996 Prorektor der Universität.

Professor Schmucker übernimmt das Prorektorenamt am 1. Mai von Professor Dr. med. Eberhard Schwinger, der nicht wieder kandidierte. Professor Schmucker, 1947 in Nürnberg geboren, ist für Anästhesiologie habilitiert. Er wurde von Berlin nach Lübeck berufen und ist hier seit 1990 Direktor der Klinik für Anästhesiologie. Professor Schmucker war von 1992 bis 1994 Dekan und ist seit 1996 Studiendekan der Lübecker Medizinischen Fakultät. Den zweiten Prorektor der Universität als Nachfolger von Professor Trautwein wählt das Konsistorium zu Beginn des Sommersemesters 2002.

Das Rektorat vertritt die Universität nach außen. Ihm gehört neben dem Rektor als Vorsitzender und den beiden Prorektoren, die alle auf drei Jahre gewählt werden, als viertes Mitglied der auf sechs Jahre gewählte Kanzler an.

Pressemitteilung der MUL
05.02.2002